



- 1 Sihlbrücke**  
Hier wurde geprägt und gestorben
- 2 Behindertenwerk St. Jakob**  
Beste Qualität seit über 100 Jahren
- 3 Dreieck**  
Modernes Zusammenleben
- 4 Kanzlei**  
Kino, Pétanque und Flohmarkt
- 5 Helvetiaplatz und Volkshaus**  
Das linke Zentrum der Stadt

- 6 Restaurant Sonne**  
Von der Gewerkschafts- zur Milieubeiz
- 7 Kaserne**  
Die Soldaten sind schon lange weg
- 8 Radio LoRa**  
Sendungen in 20 Sprachen
- 9 Café Memphis**  
Wo Gina auf den Heini wartete
- 10 Missione Cattolica Italiana**  
Italien für immer im Herzen

- 11 Bäckeranlage**  
Treffpunkt für stolze Mütter und Väter
- 12 Hotel Greulich**  
Das Architektur-Highlight im Kreis 4
- 13 Lochergut**  
Heiss begehrte Wohnungen
- 14 Erismannhof**  
Hier wird noch mit Holz geheizt
- 15 Güterbahnhof**  
Einst der modernste in Europa

- 16 ABZ-Wohnkolonie und Bullingerplatz**  
Der Traum von der ländlichen Idylle
- 17 Hardau**  
Das «Klein-Manhattan» Zürichs
- 18 Herdernstrasse 56**  
Rechts wird geschlachtet, links getschuttet
- 19 Buslinie 31**  
Der Schmelztiegel der Nationen



# Züri z'Fuess Unterwegs in Aussersihl und Hard

## 1 Sihlbrücke

An Stelle der heutigen Sihlbrücke stand zur Zeit der Schlacht von St. Jakob 1443 eine gedeckte Holzbrücke. Der Zürcher Bürgermeister Rudolf Stüssi stellte sich damals auf jener Brücke heldenhaft den feindlichen Eidgenossen entgegen. Doch diese wateten durch das Wasser, hoben mit ihren Speeren die losen Bretter und erstachen Stüssi von unten. 1933 kam der Feind von der anderen Seite der Sihl. Als damals die «Fröntler», Hitlers Sympathisanten, ihren Fackelzug aus der Innenstadt ins «rote Aussersihl» fortsetzen wollten, stellte sich ihnen die Quartierbevölkerung in den Weg. Den Aussersihlern war mehr Erfolg beschieden als dem Stüssi knapp 500 Jahre zuvor.

## 2 Behindertenwerk St. Jakob

1905 wurde an der Kanzleistrasse 18 eine Werkstätte für blinde Männer eröffnet. Die gefertigten Produkte – Bürsten und geflochtene Körbe, Matten und Sessel – wurden im eigenen Verkaufslokal feilgeboten. Da die Stiftung an dieser Adresse mit der Infrastruktur an die Grenzen gestossen ist und das Gebäude saniert werden musste, ist sie 2019 in das neue Gewerbezentrum an der Viaduktstrasse 20 umgezogen. Dort arbeiten über 400 Menschen mit Behinderung an einer breiten Produkte- und Dienstleistungspalette.

## 3 Dreieck

Nach langjährigen Verhandlungen gelang es den Mieterinnen und Mietern 1996, die Gebäude zwischen Anker-, Zweier- und Gartenhofstrasse als Genossenschaft Dreieck im Bau-recht von der Stadt Zürich zu übernehmen. Die zum Teil über 100-jährigen Häuser, die lange vom Verfall bedroht waren, wurden renoviert und durch Neubauten ergänzt. Das Dreieck ist nicht nur ein Beispiel für modernes Zusammenleben (etwa im Innenhof), sondern bietet auch Platz für eine bunte Mischung aus kleinen Läden und Gewerberäumen.

## 4 Kanzlei

1986 wurde im Kanzleischulhaus als Folge der Jugendunruhen ein Quartierzentrum eingerichtet, dessen Erhalt jedoch zu Beginn der 1990er Jahre vom Stimmvolk zweimal knapp abgelehnt wurde. Übrig geblieben sind die Turnhalle als Disco sowie das Programmkino Xenix. Sobald es das Wetter erlaubt, füllt sich der Platz davor allabendlich

mit diskussionsfreudigen Menschen und passionierten Pétanque-Spielern. Und jeden Samstag trifft man sich hier am Kanzlei-Flohmarkt.



Flohmarkt im Sommer 2006.

## 5 Helvetiaplatz und Volkshaus

Feiern zur russischen Revolution, Mieterkampf, Generalstreik und antifaschistische Proteste wurden auf dem Helvetiaplatz abgehalten. Auch heute noch ist er Abschlussort der 1. Mai-Kundgebung und Ausgangspunkt vieler Demonstrationen. An dies alles soll das «Denkmal der Arbeit» von Karl Geiser erinnern, dessen Einweihung 1964 jedoch von der Arbeiterschaft boykottiert wurde und das im Volksmund als «Denkmal der unbekanntenen Einkaufstasche» verspottet wird. Dahinter erhebt sich das Volkshaus. 1910 von wohlhabenden Bürgern errichtet, bot es damals eine alkoholfreie, preisgünstige Wirtschaft sowie ein öffentliches Bad und sollte wohl die immer stärker rebellierende Arbeiterschaft Aussersihls beruhigen. Doch bald wurde es zur «Revolutionszentrale», wo auch Lenin sprach. Heute ist das Volkshaus vor allem kultureller Veranstaltungsort, Bürogebäude für zahlreiche Gewerkschaften, und im Keller sorgt die Sauna immer noch für die Volksgesundheit. 2008 wurde das Restaurant umgebaut und neu eröffnet.

## 6 Restaurant Sonne

In unmittelbarer Nähe des alten Wirtshauses zur Sonne ereignete sich 1896 jene Schlägerei, die zur tödlichen Verletzung eines Elsässer Scherenschleifers durch einen Italiener führte und eine Hetzjagd auf die italienischen Bewohner Aussersihls auslöste, die als «Italienerkrawalle» in die Geschichte einging. Später entstand an Stelle der Gewerkschaftsbeiz ein Zentrum des Rotlichtmilieus. Im selben Haus beging der Milieukönig Hans Peter Brunner im Mai 2005 Selbstmord.



Wirtshaus zur Sonne um 1946. Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich.

## 7 Kasernenareal

Während des Ersten Weltkriegs wurde das zwischen 1864 und 1876 gebaute Kasernenareal für die Bevölkerung geschlossen und erst nach der letzten Rekrutenschule 1987 wieder teilweise geöffnet. Im Zeughaushof haben der Kunstraum Walcheturm, ein Restaurant und ein Arbeitslosenprojekt eine Heimat gefunden. In seiner Mitte liegt ein Labyrinthgarten, der 1991 auf Initiative einer Frauengruppe entstand, die ihn auch heute noch pflegt. Das Areal kann mit dem Bezug des neuen Polizei- und Justizzentrum am Standort des ehemaligen Güterbahnhofs neuen Nutzungen zugeführt werden. Die Kasernenwiese soll vollständig zugänglich werden.

## 8 Radio LoRa

Im Hinterhofgebäude Militärstrasse 85a befinden sich die Studios des Lokalradios LoRa. Auf LoRa gibt es Musik-, Kultur- und Informationssendungen in knapp 20 verschiedenen Sprachen zu hören. Der Sender passt perfekt in dieses Quartier, in dem Menschen aus über 90 verschiedenen Ländern wohnen.

## 9 Café Memphis

«Si sölled nöd warte, de Heini Zürrer chan hütt z'abig nöd cho. S'isch öppis wägeme Velo.» Hier im Memphis an der «Bahnhofstrasse der Italiener» wartete Gina Pizzani im Film «Bäckerei Zürrer» (Kurt Früh, 1957) auf den Heini. Der Nachbarsjunge Fredi, gespielt von Jürg Grau, überbrachte ihr die Nachricht. Der 2007 verstorbene Jazzmusiker und Architekt Grau war u. a. für die Gestaltung der Langstrassenunterführung verantwortlich.

## 10 Missione Cattolica Italiana

Als Reaktion auf die «Italienerkrawalle» gründete der Orden der Salesianer 1896 die Missione Cattolica Italiana: Auch heute noch sind die Kirche Don Bosco und ihre Gemeinde- und Schulräume ein Stück Heimat für italienische Zürcherinnen und Zürcher.

## 11 Bäckeranlage

1901 wurde die Bäckeranlage – bis 2005 offiziell Aussersihleranlage genannt – eingeweiht, um für die auf engstem Raum und ohne Gärten lebende Bevölkerung eine grüne Oase zu schaffen. Ab den 1970er Jahren wurde sie immer mehr zum Platz für Obdachlose und die Drogenszene. Seit der Sanierung und dem Bau des Quartierzentrums ist die «Bäcki» an Sommertagen beliebter Treffpunkt für Hunderte von grossen und kleinen Menschen.

## 12 Hotel Greulich

Das 2003 eröffnete Hotel Greulich gehört zu den schönsten neueren Bauten im Kreis 4. Im Hof (nur für Hotel- und Restaurantgäste zugänglich) haben 160 Birken eine neue Heimat gefunden, die einst an der Expo.02 in Murten standen. Das Hotel steht in der Greulichstrasse, die nach Herman Greulich benannt wurde, einer der einflussreichsten Politiker in der Arbeitsbewegung und Unterstützer der Emanzipation der Frauen. Als Nationalrat forderte er bereits 1918 die vollen politischen Rechte der Schweizer Frauen.

## 13 Lochergut

«Affenfelsen» nannte die Künstlerin Pipilotti Rist, die hier – wie auch Max Frisch – eine Zeit lang wohnte, einmal das Lochergut. 1966 wurden die sieben Hochhäuser fertig gestellt. Heute gibt es darin 346 städtische Wohnungen, und die sind wegen der Aussicht und der speziellen Grundrisse nicht zuletzt bei jungen Leuten sehr begehrt.

## 14 Erismannhof

Um für die wachsende Arbeiterklasse Wohnraum zu schaffen, wurde in den 1920er und 1930er Jahren von Stadt wie Baugenossenschaften der gemeinnützige Wohnungsbau forciert. Zwischen Seebahn- und Hardstrasse entstanden zahlreiche mächtige Siedlungen. Ein Beispiel ist der 1928 fertig gestellte Erismannhof. Hier wird immer noch mit Holz geheizt, weil die Bewohner bei der Renovation 1990 den Einbau einer zentralen Ölheizung ablehnten.

## 15 Güterbahnhof

Die Eisenbahn bestimmte wie keine andere Errungenschaft die Entwicklung von Aussersihl: Sie schuf neue Arbeitsplätze, zerschnitt aber auch jahrhundertealte Verbindungen und trennte das alte Aussersihl in die heutigen Kreise 4 und 5. Das Bahnareal ist die grösste zusammenhängende Anlage im Quartier. Dazu gehört auch der 1897 erbaute Güterbahnhof, damals der modernste Europas. Er war einst Arbeitsort für über 1000 Beschäftigte. Der Güterbahnhof wurde unterdessen zurückgebaut, damit bis 2021/22 das neue Polizei- und Justizzentrum erstellt werden kann.



Güterbahnhof an der Hohlstrasse 150. Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich.

## 16 ABZ-Wohnkolonie und Bullingerplatz

Die Wandmalereien von Wilhelm Hartung an der ABZ-Wohnkolonie an der Sihlfeld- und Zypressenstrasse entstanden Ende der 1920er Jahre. Die Sehnsucht nach dem idyllischen Landleben kam so zumindest an der Fassade der grossen Siedlung zum Ausdruck. Damals galt – selbst bei den Sozialdemokraten – die ländliche Schweiz als die wahre Schweiz. Jahrzehntelang wurde der gesamte Transitverkehr zwischen der A1 und der A3 Richtung Süden durch dieses Quartier um den Bullingerplatz geleitet – einzig die Grünanlage des Bullingerhofes bot eine ruhige Oase. Nach der Eröffnung der Westumfahrung im Mai 2009 begann die Umwandlung der Bullinger- und Sihlfeldstrasse in eine Tempo-30-Quartierstrasse. Am Bullingerplatz entstand eine Begegnungszone.

## 17 Hardau

Das «Klein-Manhattan» Zürichs: Mit Höhen zwischen 72 und 93 Metern Höhe stehen in der 1978 fertig gestellten Hardau bis heute die höchsten Wohnbauten der Schweiz und das zweit höchste Gebäude der Stadt (höchstes Gebäude ist der

Prime-Tower mit 126 Metern). Der Bevölkerungsmix in der städtischen Siedlung galt lange als «problematisch», dazu kam die Belastung durch den Verkehr. Ab Mitte des letzten Jahrzehnts wurde das Gebiet saniert und aufgewertet: 2007 wurde eine neue Sporthalle eröffnet, 2009 ein neues Schulhaus, und im Sommer 2012 wurde der Stadtpark Hardau auf dem ehemaligen Parkplatz zwischen den Hochhäusern und dem Albisriederplatz eröffnet.



Wohnsiedlung Hardau II. Foto: Jörn Maurer, Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich.

## 18 Herdernstrasse 56

Lange galten Eckhäuser als die besten Immobilieninvestitionen. So wurde das Eckhaus an der Herdernstrasse schon 1904 auf der alten Stadtgrenze gebaut, steht aber bis heute allein auf weiter Flur, allerdings nun mitten in einem Entwicklungsgebiet. Während der 1909 eröffnete und im Quartier wenig geliebte Schlachthof vis-à-vis sicher bis 2029 bleibt, besteht rechts um die Ecke neben den Schrebergärten das Gemeinschaftsgartenareal «Quartiergarten Hard». Das neue Stadion Letzigrund links wurde im August 2007 eröffnet. Schlachthof und Letzigrund verbindet übrigens die Geschichte von «Maradona»: 1999 flüchtete der Muni vor der Schlachtbank auf das Trainingsgelände des FC Zürich. Der Stadtclub kaufte das Tier und führte es beim nächsten Heimspiel als Maskottchen dem Publikum vor. Doch Maradona riss erneut aus und stürmte die Tribüne – Bilder, die um die Welt gingen. Danach lebte der Stier glücklich auf einer Weide im Jura.

## 19 Buslinie 31

Mit dem Bus Nr. 31 geht es zurück Richtung Innenstadt/Hauptbahnhof. Eine der meistbenutzten VBZ-Linien der Stadt und ein Schmelztiegel der Nationen, Kulturen und Sprachen – genauso wie Aussersihl.

## Zu Fuss in Aussersihl und im Hardquartier

Der Kreis 4 – Was wird nicht alles darüber berichtet. Dabei geht gerne vergessen, was er tatsächlich ist: ein Wohnquartier. Eines mit einer reichen Geschichte und einer vielfältig zusammengesetzten Bevölkerung. Eher bescheiden ist leider der Anteil an Grünflächen. Dennoch gibt es sie, etwa die berühmte Bäckeranlage. Zudem entstand mit dem Hardaupark zwischen 2010 und 2012 auf einer Fläche von 1,8 Hektaren ein grosser Frei- und Erholungsraum für das Quartier.

## Züri z'Fuess – immer eine Entdeckung

Mit «Züri z'Fuess» erfahren Sie Geschichten, die unsere Stadt zu erzählen hat. Auf den Rundgängen testen Sie zudem, wie gut man in Zürich zu Fuss, mit Gehhilfen oder mit dem Kinderwagen vorwärtskommt. Wir wollen Ihnen direkte, sichere und gut gestaltete Wege zur Verfügung stellen. Von allen Bewegungen von A nach B innerhalb der Stadt entfällt ein Drittel auf den Fussverkehr. Unsere Füsse sind in Zürich das wichtigste Verkehrsmittel.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten Rundgang

Stadtrat Richard Wolf

Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

## Dauer des Spaziergangs:

ca. 2 Stunden

## Erscheinungsjahr: 2006

aktualisiert: 2019

## Impressum

Projektleitung:

Tiefbauamt der Stadt Zürich

Inhalt und Text:

Philipp Anz und Ruth Kunz

Koordination und Gestaltung:

www.anstalt.ch

## Papier: RecyStar polar,

100% Recyclingpapier



## Züri z'Fuess unterwegs:

- 1 Innenstadt ↻
- 2 Wollishofen
- 3 Entlang der Sihl ↻ ↓
- 4 Wiedikon ↓
- 5 Aussersihl und Hard ↓
- 6 Limmat und Zürich-West ↻
- 7 Hochschulquartier
- 8 Witikon
- 9 Seefeld
- 10 Altstetten
- 11 Wipkingen ↓
- 12 Höngg
- 13 Affoltern
- 14 Oerlikon ↻
- 15 Schwamendingen
- 16 Seebach ↓
- 17 Unterstrass
- 18 Oberstrass
- 20 2000-Watt-Gesellschaft ↻
- 21 Rund um den Fussball ↻
- 22 Mit Kindern ↻
- 23 Rund ums Wasser ↓
- 24 Zu den Eiben am Uetliberg

↻ mit Hörspiel

♣ hindernisfreier Weg

Bestellung und Informationen: Tiefbauamt Stadt Zürich, 044 412 50 99, [www.stadt-zuerich.ch/zufuss](http://www.stadt-zuerich.ch/zufuss)

Stadt Zürich

# Die Stadt im Sack.

Der mobile «Stadtplan Zürich»

› Fuss- und Veloroutenplaner

› Alle Züri z'Fuess Spaziergänge

Jetzt neue Wege entdecken!



Stadtverkehr  
2025 Zürich  
macht vorwärts